Take Good Care Of The Colts

Es ist billiger, Füllen zu züchten, als Pferde zu kaufen. Aber es ist ein Schaden, wenn Sie ein Füllen verlieren. Halten Sie eine Flasche Kendall's Spavin Cure immer an Hand. Für 25 Jahre hat es sich als sicheres und zuverlässiges Heilmittel erwiesen gegen Spat, Ueberbeine, Curb, Flußgalle, Geschwülste und Lahmheiten von anderen Ursachen.

Kendall's Spavin Cure

Port William, On. 18. Dec. 1911
Ich heile einen Spat mit Ihrem Spavin Cure, und versuche es jetzt erfolgreich an einem andern. Ich bin sehr zufrieden mit Ihrer Medizin.
J. Winters.
$1.00 eine Flasche, 6 für $5. Bei Händlern Sie oder Ihrer Apotheker ein kostenloses Exemplar von „A Treatise on the Horse", oder schreiben Sie an
Dr. B. J. Kendall Company. 72
Enosburg Falls, Vermont. U. S. A.

Mitteilung des Landwirtschafts-Departements.

Ernte - Bulletin.

Das Landwirtschafts-Departement der Provinz Saskatchewan teilt mit, daß die Erntearbeiten infolge der starken Niederschläge und der schlechten Witterung der letzten Wochen aufgehalten wurden. Obgleich durch die Unwetter im Allgemeinen nicht viel Schaden angerichtet wurde, so ist solcher doch in einigen Distrikten nachzuweisen. Vielfach haben die Stürme, die Mitte September über die Provinz dahinfegten, auch ihr Gutes im Gefolge gehabt, sie haben nämlich den Boden gut ausgetrocknet.

Aus einigen Distrikten wird berichtet, daß durch die schlechte Witterung das Getreide weich geworden sei und gebleicht worden wäre. Dadurch sei es im Grade gesunken. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß das meiste Getreide bereits geschnitten und viel auch bereits gedroschen worden war, als die Unwetter-Periode einsetzte. Da, wo dies noch nicht der Fall gewesen ist, hat der Wind viel von dem überreifen Getreide ausgeschlagen. Im Whitewood-Distrikt wurde am 6. September mehr als dreißig Prozent des damals dort noch stehenden Getreides ausgeschlagen. Im Keeler-Distrikt soll solcher Schaden sogar noch größer gewesen sein.

Der Frost hat fast gar keinen Schaden angerichtet, obgleich in den letzten zehn Tagen allenthalben in der Provinz Frost eintrat und stellenweise sogar ziemlich niedrige Temperaturen beobachtet worden waren.

Flachs ist in diesem Jahre sehr spät. Am 22. September war in verschiedenen Distrikten erst 5 Prozent geschnitten.

Der bemerkenswerteste Umstand ist die starke Verzögerung in den Drescharbeiten. Obgleich heuer ziemlich früh mit dem Schneiden begonnen wurde, so ist man im Dreschen doch gegen frühere Jahre noch weit zurück. In vielen Distrikten hat man damit überhaupt erst um den 22. September herum anfangen können. Die Weizen-Ernte ist überall gut und sehr reichlich ausgefallen. Marquis-Weizen wiegt stellenweise 67 Pfund per Bushel.

Aus vielen Distrikten wird Arbeiter-Mangel gemeldet.

Saskatchewans Spezialzug für den Trockenfarm-Kongreß.

Um es allen denen, die an Trockenfarm - Bewirtschaftung interessiert sind, möglich zu machen, sich an dem im Oktober in Lethbridge, Alta. stattfindenden Trockenfarm - Bewirtschaftungs-Kongreß zu beteiligen, hat das Landwirtschafts - Departement der Provinz Saskatchewan einen Spezialzug mit Schlaf-Waggons bestellt. Eine große Zahl von Farmern, Geschäftsleuten und anderen Interessierten hat bereits um Belegung von Plätzen in diesem Spezialzuge nachgesucht. Da aber noch Plätze frei sind, so ersucht das Landwirtschafts-Departement alle Interessierten, für den Spezialzug für sich selbst nebst Frauen und Kinder Plätze zu bestellen. Man adressiere: „Department of Agriculture, Regina, Sask." Jegliche Auskunft über Fahrzeit und Preis wird von dem Departement bereitwilligst gegeben.

Der Trockenfarm - Bewirtschaftungskongreß dauert vom 21. bis 25. Oktober und findet, wie schon erwähnt, in Lethbridge, Alta., statt. Die Konferenz zerfällt in neun Abteilungen. Die eine Abteilung ist für die Frauen reserviert. In dieser soll über die Arbeit und das Leben in den Rural-Distrikten diskutiert und beraten werden. Der Kongreß ist ein internationales Unternehmen und tagt zum erstenmale in Canada. Man erwartet einen gewaltigen Besuch nicht nur aus allen Teilen des Dominions, sondern auch aus den Staaten und aus allen Gegenden der Welt.

Die Saskatchewan - Besucher tuen am Besten, sich den Reginaer - Partien anzuschließen, die von Regina, Moose Jaw oder Saskatoon aus nach Lethbridge abgehen. Die Waggons stehen während der Dauer des Kongresses den Passagieren und Reisenden zur Verfügung, sodaß diese es nicht nötig haben werden, in Lethbridge in Hotels zu übernachten.

Der Durchschnitts - Kostenpreis einschließlich Schlafwagen von Saskatchewan - Punkten aus wird nicht mehr als $35 pro Person betragen.

Ankunft von reinrassigen Zucht-Schafen.

Die Saskatchewan Schafzüchter-Vereinigung macht hiermit noch einmal besonders auf den am 30. Oktober in Regina stattfindenden Verkauf von reinrassigen Schafen aufmerksam. Außer der angekündigten Abhaltung des Verkaufs macht die Saskatchewan Schafzüchter - Vereinigung für diese Zeit noch eine Spezial-Offerte an alle diejenigen Personen in der Provinz, die sich gern eine Zuchtherde beilegen möchten. Wenn immer irgendjemand oder ein ganzer Distrikt den Wunsch äußern, ein Carladung erstklassiger Muttertiere für Zuchtzwecke zu erwerben, so wird die genannte Vereinigung die erbetene Anzahl von Jährlingen und zweijährigen Tieren, garantiert gesund und reinrassig, zum Preise von $7 an die gewünschte Adresse übersenden. Wenn nur einzelne Personen um Uebersendung von Zuchttieren nachsuchen, so wird diese Bestellung solange zurückgelegt, bis mehr Einzelbestellungen aus dem gleichen Distrikte einlaufen. Dann werden die Einzel-Bestellungen nach einem Hauptpunkte zu dem billigen Preise gesandt und jeder Besteller hätte nur die Frachtgebühren von dem Hauptpunkte bis zu seiner Station zu entrichten. Angestellte der Schafzüchter-Vereinigung werden jede Sendung begleiten und darüber wachen, daß die Tiere gesund und gut abgeliefert werden. Ebenso werden die Tiere auf Kosten der Vereinigung während der Dauer des Versandes gefüttert werden. Alle diesbezüglichen Bestellungen sind bis zum 20. Oktober einzusenden. Der Bestellungs - Einsendung ist ein Dollar als Deposit beizufügen.

Regierungs - Vertreter ernannt.

Infolge des gewaltigen Aufschwungs, den die Molkerei-Industrie in den letzten Jahren in Saskatchewan zu verzeichnen hat, sah sich der Landwirtschafts - Minister genötigt, einen General-Vertreter des Molkerei-Wesens für den Außendienst zu ernennen. Für eine solche Stellung hat man Herrn W. A. McCorkell aus Moosomin engagiert, der in Zukunft Herrn W. A. Wilson, Molkerei-Kommissär, unterstützen wird. Die Hauptaufgabe des neuen Beamten wird es sein, bei der Bildung von co-operativ betriebenen Farmer-Molkereien tatkräftigste Hülfe zu leisten, lokale Vertreter in der Provinz zu ernennen und eine eifrige Campagne über die Tätigkeit der Regierung bezüglich Förderung des Molkereiwesens in der Provinz in Scene zu setzen. Fachmännische Literatur sowie Lokal-Agenten werden künftighin ernannt werden. Der Landwirtschafts-Minister und der Molkerei-Inspektor freuen sich, für den Außendienst die Hülfe Herrn McCorkells erlangt zu haben. Genannter Herr ist ein eifriger Befürworter gemischter Farmerei und ein Expert im Molkereiwesen. Herr McCorkell sieht auf eine dreißigjährige Praxis zurück und ist ein erfahrener Farmer.

Das Färben zuhause

bereitet mir keine Schrecken — vielmehr ist es ein Vergnügen für mich. Selbst professionelle Färber können nicht Resultate aufweisen, wie ich. Das kommt daher, ich gebrauche

DYOLA
ONE DYE—ALL KINDS of goods

Es ist die reinste, einfachste und beste Farbe für die Hausfrau, die man kaufen kann. Nicht einmal die Art der Stoffe braucht man zu kennen. Fehler können daher nicht vorkommen.

Schickt für freie Farbenkarten, Geschichtsbüchlein und Büchlein, die Auskunft über das Färben anderer Farben ertheilen.

The JOHNSON-RICHARDSON CO., Limited, Montreal, Canada. 115

Ein gewagtes Mittel.

Humoreske von A. G. Greenwood.

Unter dem Schutze der hohen Johannisbeer- und Stachelbeerbüsche schlich „Schlosser - Emil" vorwärts. Hinter ihm lag die staubige Landstraße; vor ihm stand das Strandhotel mit den bewachsenen Balkons und Veranden.

Die Gäste waren beim Diner; das Personal hatte in der Küche und im Speisesaal zu tun. „Schlosser-Emil" hatte seine Chancen erkannt und ging entschlossen vor.

Auf den Zehenspitzen schlich er sich zu einem offenstehenden Fenster. Als er hineinsah, fand er, daß das Zimmer leer und fast ganz dunkel war. Von dem Toilettentisch, auf den noch ein Streifen Licht von außen fiel, blitzte ihm ein Schmuckstück entgegen.

„Schlosser-Emil" schnalzte leise mit der Zunge und legte ein Bein über das Fensterbrett. Aber gerade, als er sich in der hilflosesten Stellung befand, und mit der Fußspitze den Fußboden suchte, ertönte scharf und hell eine Stimme:

„Hände hoch! Wenn Sie ruhig sind, geschieht Ihnen nichts."

Blitzschnell wandte er sein Gesicht dem Sprecher zu.

Er sah ein junges Mädchen in Sportkleidung, das mit einem Golfschläger drohend herumfuchtelte.

„Schlosser-Emil" hatte die Damen vom Strandhotel beim Spielen gesehn, er kannte ihre Geschicklichkeit und hatte oft die Wucht ihrer Schläge bewundert. Und da er den ängstlichen Ausdruck in ihren blauen Augen für verzweifelte Entschlossenheit hielt, streckte er beide Arme in die Luft.

Er hatte dabei nicht an seine unsichere Stellung gedacht, verlor nun die Balance und purzelte Hals über Kopf ins Zimmer, gerade der Dame vor die Füße.

„Bleiben Sie, wo Sie sind," kommandierte sie, zurücktretend.

„Es ist mein erster Fall," stöhnte „Schlosser-Emil", „'t habe bis jetzt ehrlich gearbeit't. Et soll ooch nich wieder vorkommen, Fräulein! Sie woll'n doch nich 'n armen Menschen in't Gefängnis bringen?"

„Wie heißen Sie?" fragte sie ganz unerwartet.

„Schlosser-Emil" nennt man mich," stöhnte er. „Aber so hieß ich die längste Zeit."

„Also schön — „Schlosser-Emil", sagte sie, „ich möchte Ihnen helfen. Aber eine Wohltat ist der andern wert."

„Für Sie mach ick alles," murmelte er.

„Ich — ich möchte [illegible]

[illegible]

„Schlosser-Emil" wies das mit Entrüstung, aber mit einem schwachen Zittern in der Stimme zurück.

„Was sind Sie denn?"

Einer plötzlichen Eingebung folgend, bezeichnete er sich als Gärtner. „Ick wollte die Schlingpflanzen am Balkon anbinden — und — weil ick hier so'n Feuerjeruch wahrnahm, kucke ick hier mal rin, Herr," fügte er, selbst erstaunt über seine Schlagfertigkeit hinzu.

Der Druck auf seinen Rücken ließ nach.

„Aufstehen!" befahl Herr Groß und holte aus der Ecke des Zimmers einen schweren Schläger. „Wenn Sie sich nicht ordentlich ausweisen können oder einen Fluchtversuch machen, schlage ich zu!"

Wieder tanzte ein dicker Stock vor seinem Gesicht.

Als der junge Mann sagte, er würde den Hotelier rufen, um seine Persönlichkeit festzustellen, zog es „Schlosser-Emil" vor, dieselbe Geschichte, die er der Dame erzählt hatte, ein wenig ausgeschmückt, wieder vorzutragen.

„Sie scheinen allerdings schwere Zeiten hinter sich zu haben," sagte Groß sinnend. „Sie hatten Pech, daß ich gerade hier oben war; aber aus gewissen Gründen kann ich erst später essen."

„Streit mit einer jungen Dame, Herr?" fragte „Schlosser-Emil", ohne daran zu denken, daß er nichts wissen durfte.

Der junge Mann nickte abwesend.

Der Einbrecher beobachtete ihn. Mit der einen Hand streichelte er sein Kinn, mit der andern schwang er den Golfschläger.

„Aufgepaßt, Mann," fing er an, „ich bin nicht rachsüchtig, und Sie haben geschworen, ordentlich zu werden, wenn ich Sie laufen lasse. Schön! Sie sind frei, aber unter einer Bedingung."

„Ick soll für Sie einbrechen," brummte „Schlosser-Emil". „Et is janz dieselbe Geschichte —"

„Was, zum Teufel, schwatzen Sie da? Sind Sie betrunken oder was ist Ihnen? — Allerdings will ich das von Ihnen und ich gebe Ihnen dafür —"

„Hundert Mark," murmelte Schlosser-Emil".

„Zwanzig Mark," unterbrach ihn der andere kurz. „Nehmen Sie's an, Sind Sie frei; andernfalls kommen Sie ins Gefängnis. Aber handeln lasse ich nicht mit mir."

„Mach ick," sagte der Einbrecker schnell. „Erzählen Sie mir blos, wat los ist; wenn ick man erst raus wäre aus det verfluchte Jebäude —"

„Passen Sie auf", sagte Groß barsch, mit hochrotem Gesicht. „Ich hatte einen dummen kleinen Streit mit einer Dame. Es war gar nichts weiter — es handelte sich um ein anderes Mädchen. Aber sie gibt mir keine Gelegenheit, ihr die Sache zu erklären, sie geht mir ganz aus dem Wege. Nun möchte ich sie gern erschrecken — wollen Sie mir helfen? Sie müßten scheinbar bei ihr einbrechen, wenn sie vom Essen kommt; dann wird sie einen Schreck kriegen wie eine 20jährige Modistin [illegible] Hannover an dem Rechtsanwalt [illegible] nemann, der den langjährigen [illegible] kehr mit ihr einstellen wollte, [illegible] Mordversuch. Sie schlich sich in [illegible] Bureau des Anwalts und gab [illegible] Schüsse auf ihn ab; die Kugeln streiften den Kopf Arnemanns, [illegible] aber im übrigen unverletzt blieb. Das Mädchen, das einer angesehenen Kaufmannsfamilie aus Hannover entstammt, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Gefährdete Schillerstätten.

Die alte historische Linde in Blasewitz im Schillergarten an der Elbe, unter der einst Schiller oft gesessen und seine Bekanntschaft mit der „Gustel v. Blasewitz" angeknüpft hat, beginnt mit der Zeit morsch und altersschwach zu werden. Der historische Baum, der etwa 300 Jahre alt ist, ist innen bereits ganz hohl und wurde schon früher mehrfach mit Lehm ausgefüllt, um das Eindringen der Feuchtigkeit und seinen Verfall zu verhüten. Auch jetzt ist er wieder von einem Gerüst umgeben, und man ist bemüht, schadhafte Stellen der Rinde auszubessern und zu verschließen. Vor der Linde erhebt sich ein kleiner Obelisk mit dem Reliefbildnis Schillers und einer Ranke von vergoldeten Eichenzweigen.

Der schlichte Denkstein wurde im Jahre 1859 von dem Errichter der Litfaß-Säulen, Ernst Litfaß, Berlin, der damals in Blasewitz weilte, gesetzt.

Auch das Grab der Gustel v. Blasewitz auf dem alten Eliasfriedhofe wird demnächst verschwinden, da die Säkularisation des alten Friedhofes, auf dem schon seit langer Zeit keine Beerdigungen stattfinden, in wenigen Jahren bevorsteht. Der Eliasfriedhof lag vor 100 Jahren noch ein ganzes Stück draußen vor den Toren der Stadt an der Landstraße nach Blasewitz; jetzt ist er von den Prachtbauten der königlichen Kunstgewerbeschule und des königlichen Amtsgerichts eingeschlossen, und durch die stillen, von hohen Zypressen beschatteten Gräber führt seit kurzer Zeit sogar ein öffentlicher Weg. Die „Gustel v. Blasewitz", die spätere Gattin des Dresdener Senators Renner, die von Schiller im „Wallenstein" verewigt worden ist, ruht hier unter einer schlichten Steinplatte, an der sicher schon mancher Besucher des alten Friedhofes achtlos vorübergegangen ist, denn die Inschrift ist im Laufe der Zeit ziemlich unleserlich geworden.

Vom Worte „Alkohol".

In alten Zeiten bezeichnete man mit dem Worte „Alkohol" ein äußerst feines Pulver. Noch jetzt pflegen die arabischen Frauen ihre Augenbrauen mit einem sehr feinen, schwarzen, aus Antimon bestehenden Pulver, das sie „Kohol" nennen, nachzuziehen. Das „Al" vor Kohol ist nichts weiter als der, Artikel, unser deutsches „das". Bis im 17. Jahrhundert wandte man das Wort „Alkohol" für dieses Verschönerungsmittel in England an. So nennt es auch der berühmte englische Naturforscher Robert Boyle, geb. 1627, der Entdecker des später auch von Mariotte aufgefundenen Gesetzes, wonach das Volumen eines Gases im umgekehrten Verhältnis zu dem auf ihm lastenden Drucke steht, oder die Spannkraft eines Gases bei gleicher Temperatur in direktem Verhältnis zu seiner Dichtigkeit. Später übertrug man das Wort „Alkohol" auf das dünne und feine Gas, das bei Gärung des Zuckers entsteht. Der erste, der es so anwandte, war der Begründer der neueren Chemie, der französische Chemiker Antoine Laurent Lavoisier, der am 8. Mai 1794 zu Paris als ein Opfer der Guillotine endete. Genau betrachtet, ist es ein Sprachfehler, von „dem" Alkohol" zu reden, weil das „al" vor „Kohol" bereits der Artikel ist. Der gleiche Fehler wurde früher häufig mit dem Worte „El Dorado" gemacht, das „der goldene" bedeutet. Sein Gebrauch ist auf Berichte des Spaniers Francisco de Orellana zurückzuführen, der Pizarro nach Peru begleitete und im Jahre 1541 als der erste Europäer den Amazonenstrom hinabfuhr. Orellana fabelt nämlich von einem Häuptling in Cundinamarca, den er „el dorado hombre", das ist „der goldene Mann", nennt, der, nachdem er von seinem Stamme als Häuptling gewählt, dick mit Goldstaub und darauf unter Festklängen in einem See gebadet worden sei.

Kurz und wirkungsvoll.

Es ist bekanntlich nicht der Vorzug aller Reden, in knapper Form Gründe und Wünsche darzulegen, und nur wenige Redner erfreuen sich der Kürze, die des Wortes Würze ist. So war es schon in alter Zeit, in der oft genug die Abgeordneten des Volkes die Reden „zum Fenster hinaus" hielten oder als Gelegenheit benutzten, ihr Herz auszuschütten, ohne indeß das Ergebniß der Debatte wesentlich beeinflussen zu können. Dagegen zeichnen sich vielfach Antrittsreden, „Jungfernreden", durch Kürze aus, beachtenswerth werden sie dann, wenn sie trotzdem (oder vielleicht infolgedessen?) die beabsichtigte Wirkung hervorbringen. So erwähnt eine englische Zeitung die Jungfernrede eines Lords Ashley, die dieser unter der Regierung Wilhelms III. im englischen Unterhause hielt. Es stand ein Gesetzentwurf zur Berathung, der den wegen Hochverraths Angeklagten einen Vertheidiger gewähren sollte. Der Lord, der ob seines ersten Auftretens naturgemäß sehr aufgeregt war, erhob sich, als er an die Reihe kam, und fühlte — daß er nicht sprechen könne; er war vollständig verwirrt. Mit Mühe brachte er einige Worte heraus: „Ich kann bloß für den Entwurf stimmen, — — aber — wenn ich hier schon so verwirrt bin — — wie muß es da erst den armen Angeklagten gehen, wenn sie ohne Beistand ihren Richtern gegenüberstehen!" Der würdige Lord nahm aufathmend seinen Platz wieder ein — er hatte mehr Stimmung für den Entwurf gemacht als seine sehr redseligen Genossen in der Debatte.

Die Standard Bank of Canada

hat eine Zweigbank in Prussia, Sask., eröffnet. Die Office befindet sich auf der neuen Stadtanlage von Prussia, drei Meilen von der P. O. Happyland, Sask., auf der Nordwestlichen Viertelsektion 21, Township 22, Range 26, und ist bequem gelegen für die Farmer der Happyland, Clineworth und Lemsford-Distrikte.

Die Bank hat ein eingezahltes Kapital und unverteilte Gewinne von über $5,300,000.00, und hat 112 Filialen in Canada.

Die Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen und allgemeine Bankgeschäfte auszuführen.

Westliche Filialen sind in folgenden Plätzen:
In Manitoba: Winnipeg.
in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, McTavgart, Halbritt, Goodwater, Maidstone, Wakena und Prussia.
In Alberta: Calgary, Penhold, Lamont, Mundare.

"Hints" for Grain Shippers."

ein neues Büchlein, welches den Farmer interessiert. Schreibt noch **heute** um dasselbe, wie auch um unseren deutschen Marktbrief etc.

Sendet Euer Getreide an uns. Wir erzielen die höchsten Resultate, die Ihr wollt. Schreibt uns in Deutsch.

Hansen Grain Company

Lizensierte und bondierte Kommissionshändler
Winnipeg - - Manitoba

Zuverlässige, promptzahlende Getreide - Kommissionshändler.

National Elevator Co. Ltd.

Winnipeg, Man.

Sendet Euer Getreide an uns.

Wir sind von der Dominion-Regierung lizensiert und bondiert, beratet Euch mit unserem lokalen Vertreter auf Eurer Station, oder schreibt direkt an uns wegen Marktstand und Versandt-Instruktionen. Verlangt unsere tägliche Marktkarte. Besondere Aufmerksamkeit wird deutschen Briefen gewidmet.

Farm-Ländereien,

kultivierte und unkultivierte, zu den billigsten Preisen, im sonnigen Süden, Baldwin County, Ala.

Näheres zu erfragen beim Eigentümer.

L. v. d. Leck,
Kemper Bldg., Room 4,
North Av. and Halsted St.,
Chicago - Ill.

Regina Grundeigentum.

ist eine Geldanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreibt uns um Grundeigentums-Preise in Regina.

Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

Haben Sie Ihre Auswahl in
Weinen und Likören
getroffen?
Wenn Sie dies getan haben, geben Sie uns eine Versuchsbestellung. Wir werden Sie zufriedenstellen.
Das Gold Shield Wine & Liquor Store
Wm. Peterson
Phone 371 1778 Rose-Str.